



BUNDESMINISTERIUM FÜR UNTERRICHT UND KUNST

GZ 10.000/86-Parl/94

Wien, 12. September 1994

Herrn Präsidenten  
des Nationalrates  
Dr. Heinz FISCHER

6898 /AB

Parlament  
1017 Wien

1994-09-13

zu 7032 /J

Die schriftliche parlamentarische Anfrage Nr.7032/J-NR/94, betreffend Förderung des Auftritts einer chinesisch-tibetischen Kulturgruppe in Österreich, die die Abgeordneten Grandits und FreundInnen am 15. Juli 1994 an mich richteten, beehre ich mich wie folgt zu beantworten:

1. Von wem ging die Initiative für den Besuch des Lhasa-Ensembles aus? Gab es in Ihrem Ressort Interventionen bezüglich des Besuchs im Hinblick auf den Besuch von Ministerpräsident Li Peng?

Antwort:

Der Besuch des Lhasa-Ensembles fand im Rahmen der kulturellen Kontakte zwischen Peking und Wien statt.

2. Wann und wo hat dieses Ensemble in Österreich Veranstaltungen abgehalten, und wer ist jeweils als Veranstalter aufgetreten?

Antwort:

Das "Tibetische Musik- und Tanzensemble (Lhasa)" ist im Land Salzburg und in Wien aufgetreten. In den Zuständigkeitsbereich des Bundesministeriums für Unterricht und Kunst fallen nur die beiden Aufführungen an der HTBLA Wien 22 und an der HBLA Wien 13.

- 2 -

Eine Probe fand am 26. Mai 1994 um 11 Uhr an der HBLA Wien 13 statt und eine Kurzvorstellung wurde im Rahmen der Schulpartnerschaft am 27. Mai 1994 um 16 Uhr an der HTBLA Wien 22, welche die Partnerschule der Schule Schöl in Lhasa ist, gegeben.

3. In welcher Höhe wurde der Besuch des Lhasa-Ensembles durch das Bundesministerium für Unterricht und Kunst finanziell unterstützt? Wurde der Besuch auch noch von anderen Institutionen in Österreich finanziell gefördert?

Antwort:

Der Besuch des Lhasa-Ensembles wurde finanziell nicht unterstützt.

4. In welcher sonstigen Weise hat Ihr Ressort den Besuch materiell oder ideell unterstützt (z.B. Zur-Verfügung-Stellen von Räumlichkeiten)?

Antwort:

Die Vorführungen fanden in einem Teil des Turnsaales der HTBLA Wien 22 bzw. auf dem Sportplatz der HBLA Wien 13 statt.

5. Finden Sie es richtig, kulturelle Aktivitäten der Volksrepublik China im Ausland zu unterstützen, die von den Behörden der Volksrepublik China selbst als Propagandamittel bezeichnet werden und der Irreführung der Weltöffentlichkeit über die Lage der tibetischen Kultur und des tibetischen Volkes dienen sollen?

- 3 -

Antwort:

Die Vorführungen des Musik- und Tanzensembles Lhasa waren eine rein kulturelle Aktivität und waren mit keiner politischen Aussage verbunden.

6. Sind Sie bereit, im nächsten Jahr ähnliche Unterstützung für ein Gastspiel des Tibetan Institute of Performing Arts in Indien zu gewähren, damit die ÖsterreicherInnen nicht nur die chinesische Propagandavariante tibetischer Kultur kennenlernen können?

Antwort:

Es erfolgte keine finanzielle Unterstützung, daher erübrigt sich die Antwort. Es kann aber keine Präjudizierung von Schulen geben, daß diese Veranstaltungen durchführen müssen bzw. sollen.

7. Werden Sie sich bei der Buddhistischen Religionsgesellschaft und den TibeterInnen in Österreich dafür entschuldigen, daß durch den Auftritt eines Orchesters von als Mönchen verkleideten Musikern unter Aufführung weltlicher Musik (was wirklichen buddhistischen Mönchen und Nonnen nicht gestattet ist) die Gefühle der Buddhistinnen und Buddhisten in Österreich mit Ihrer Unterstützung zutiefst beleidigt wurden?

Antwort:

Es sei darauf hingewiesen, daß es sich bei den Vorstellungen um künstlerische, kulturelle Veranstaltungen handelte und die entsprechende Wahl der Kleidung bzw. Kostüme für die verschiedenen Darbietungen jeweils bei den Darstellern und im Rahmen der künstlerischen Freiheit liegt.

- 4 -

8. Warum wurden die Vorstellungen des Lhasa-Ensembles nicht in der üblichen Form, z.B. mit Plakaten, öffentlich angekündigt?

Antwort:

Die Veranstaltungen in der einen Schule (Wien 22) waren durch die Schulpartnerschaft begründet und erfolgte nur für die Klassenvertreter der bei der Schulpartnerschaft aktiven Klassen, sowie für Gönner und Förderer.

Zur Veranstaltung wurde auch der Präsident des Österreichischen Vereines der Freunde Tibets, Dr. Michael Lugger, persönlich und schriftlich eingeladen, er nahm diese Einladung jedoch nicht wahr. Schulinterne Veranstaltungen werden üblicherweise nicht öffentlich angekündigt.

9. Können Sie erklären, warum niemand die Tibetergemeinschaft Österreichs vom Kommen der Kulturtruppe informiert hat, und warum es den ExiltibeterInnen in Österreich nicht möglich war, Karten für die Vorstellung im Raimundtheater zu erhalten (zuerst hieß es "der Kartenverkauf hat noch nicht begonnen", ein wenig später bereits "ausverkauft")?

Antwort:

Weder die Einladung, noch die Betreuung fällt in den Ressortbereich des Bundesministeriums für Unterricht und Kunst.

10. Warum wurde den ExiltibeterInnen in Österreich und den Ensemblemitgliedern die Möglichkeit eines gemeinsamen Treffens verweigert?

- 5 -

Antwort:

Weder die Organisation, noch die Betreuung lag beim Bundesministerium für Unterricht und Kunst. Ob die Ensemblemitglieder die Exiltibeter treffen wollen ist eine alleinige Entscheidung der Betroffenen.

11. Sind Sie bereit, die Förderung von Kulturveranstaltungen ausländischer Ensembles in Hinkunft davon abhängig zu machen, daß sämtliche Ensemblemitglieder während ihres Aufenthalts in Österreich die in Österreich geltenden Grundrechte - wie jene auf Freizügigkeit, freie Meinungsäußerung und freien Zugang zu Informationen - genießen können, oder werden Sie weiter zulassen, daß gewisse Länder ihren StaatsbürgerInnen auch auf österreichischem Territorium Menschenrechtsverletzungen zufügen?

Antwort:

siehe 7.

12. Warum wurde es zugelassen, daß bei dem Auftritt in einer öffentlichen Schule (HTL Wien-Donaustadt) chinesisches Propagandamaterial verteilt wurde?

Entspricht dieses Material Ihren Vorstellungen von Unterrichtsmaterial?

Antwort:

An der HTBLA Wien 22 wurde kein chinesisches Propagandamaterial ausgeteilt oder verteilt. Tatsache ist, daß nach der Kurzvorstellung Plakate zur freien Entnahme aufgelegt waren, die z.B. den Mt. Everest, einen Buddah, eine Tibeterin bzw. den Potalapalast zeigen.

Die Beschriftung war in tibetischer, chinesischer und in englischer Schrift gehalten und betraf jeweils das dargestellte Objekt. Weiters gab es Anstecker mit dem Potalapalast (ohne Beschriftung). Der Direktor war über das Auflegen der Plakate und Anstecker informiert und gab hiezu seine Zustimmung. Er wurde nicht informiert, daß bei der Portierloge in der Aula einige Schriften über Tibet hinterlegt wurden. Es ist absurd in diesem Zusammenhang von "Unterrichtsmaterial" zu sprechen.

**13. Über welche Informationen bezüglich der Schulpartnerschaft zwischen der HTL Wien-Donaustadt und der Schöl-Schule in Lhasa verfügen Sie? Wer kontrolliert die Verwendung von an der Schule in Wien gesammelten Spendengeldern? Hat Ihr Ressort diese Schulpartnerschaft finanziell unterstützt, und wenn ja, in welcher Form und Höhe?**

Antwort:

Die Schulpartnerschaft ist, abgesehen von der Genehmigung durch die jeweiligen politischen Gremien, eine autonome Schulangelegenheit. Die Schulpartnerschaft umfaßt das gegenseitige Vorstellen der Schule und allgemeine Information über den Alltag. Daneben hat die Schulpartnerschaft auf Seiten der HTBLA 22 auch eine humanitäre Seite. Die Schulpartnerschaft hat das Ziel, den Kindern in Tibet zu helfen. Dazu ein Ausspruch des Dalai Lama: "Wer Tibet helfen will, hat für eine gute Bildung der Kinder zu sorgen."

Dazu eine kurze Schilderung der Tibeterschule Schöl in Lhasa: Im Winter fällt in den Klassenzimmer (diese besitzen nur einfache Glasfenster ohne Doppelverglasung) die Raumtemperatur auf fast 0 Grad Celsius. Die Klassenräume der Schulanfänger (Alter 7 Jahre) liegen in einer eingeschlossenen Steinbaracke. Die Kinder saßen im Lotussitz (Türkensitz) auf dem nackten Lehm Boden, geschützt nur durch dünne Sitzauflagen. Während der Pause nach jeder Unterrichtsstunde laufen die Kinder im Schulhof umher, um sich so

- 7 -

für die nächste Stunde aufzuwärmen. Durch die Schulpartnerschaft wurde das Geld zum Ankauf von Sitzbänken, die die Bodenkälte abhalten, aufgebracht. Weiter sollen die Fenster gegen besser wärmeisolierende ausgetauscht werden und der Einbau einer Heizung finanziert werden. Weiters fördert die Schulpartnerschaft die Übernahme von "Patenkindern". Dabei soll für jene Kinder, die materiell zu schlecht versorgt sind, um das Schulgeld ohne Entbehren aufbringen können, dieses für sie übernommen werden und dadurch der weitere Schulbesuch ermöglicht werden. So haben Schulklassen der HTBLA 22 neben Privatpersonen solche Patenschaften übernommen. Spendengelder wurden nicht von Schülern gesammelt. Es wurde von privaten Sponsoren, so z.B. bei einer Benefizveranstaltung, die Prof. Moravec am 8. Oktober 1993 im Pfarrsaal in Wien Kagran hielt, gespendet und gesammelt. Die Kontrolle und die Verwendung dieser privat gesammelten Spendengelder hat freundlicherweise der Direktor übernommen. Die Spendengelder wurden direkt an den Direktor und Vizedirektor der Schule Schöl in Lhasa übergeben. Die Empfangsbestätigungen liegen auf.

Das Bundesministerium für Unterricht und Kunst hat die Schulpartnerschaft in keiner Weise finanziell unterstützt, es übernahm lediglich den Ehrenschatz.

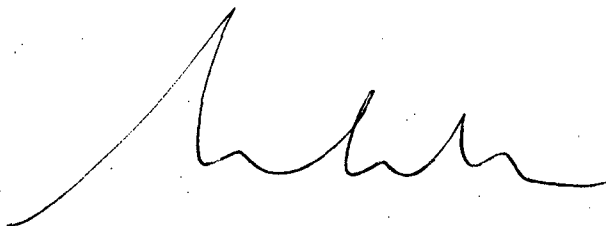
14. Werden Sie im Sinne einer Wiedergutmachung und der Meinungsvielfalt der Tibetergemeinschaft Österreich die Gelegenheit geben, an der HTL Wien-Donaustadt ihre Sicht der Tibet-Frage darzustellen?

Antwort:

Es sei darauf hingewiesen, daß die Tibetergemeinschaft bereits an der HTBLA Wien 22 war und der Wunsch der Meinungsvielfalt verwirklicht wurde. Am 13. Dezember 1993 hat Prof. Moravec, der Initiator der Schulpartnerschaft, den ersten Rechenschaftsbericht

- 8 -

gegeben und die bedauernswerte Situation der Schule Schöl mit Hilfe von Farbdias belegt. Bei dieser Veranstaltung waren auch Vorstandsmitglieder von "Save Tibet" anwesend und die Präsidentin, Frau Tseten Zöchbauer und ein tibetischer Mönch hatten dabei die Gelegenheit, im Rahmen einer etwa halbstündigen Stellungnahme ihre Gedanken zur Situation in Tibet vor dem Publikum darzulegen. Darüber hinaus konnte bei der Ausstellung von tibetischen Kinderzeichnungen mit jedem Veranstaltungsteilnehmer persönlich und einzeln gesprochen werden. Frau Zöchbauer hat dabei die Aktivitäten im Rahmen der Schulpartnerschaft anerkennend begrüßt.

A handwritten signature in black ink, consisting of a large, sweeping initial letter followed by several smaller, connected letters.